

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT
WISSEN FÜR ANLEGER
MAGAZIN

SACHWERT

WISSEN FÜR ANLEGER

GAZIN

e-Paper

GOLD

- der Krisenschutz!
Marc Friedrich

BETONGOLD
heute und morgen

CLAUS VOGT
Die große
Goldhause

MONEY
MINDSET
Camilla Sohn



Michael Serve im Interview

STRATEGIEN GEGEN FINANZIELLEN BLINDFLUG

Über Vermögensaufbau
für Unternehmer und Unternehmen



4 192358 003904



ERFOLG wird bei uns großgeschrieben. **Umwelt** aber auch: Das **ePaper**

Auch als ePaper-Abo.

Jetzt downloaden und lesen, was erfolgreich macht.

Besuche uns auf www.erfolg-magazin.de/shop
oder scanne den Code.





Bild: Alex Walke

Jeder kann reich werden! Die Welt des Vermögensaufbaus hat keinen Türsteher

Natürlich ist Warren Buffett die legendäre, vermögende Eminenz, dessen Investment-Erfolge für die allermeisten Menschen unerreichbar bleiben: Oder? Genau dieses Mindset, dass nur wenige und nur ohnehin schon reiche Menschen erfolgreich an der Börse sein können, gilt es umzuwandeln in: Jeder kann Vermögen aufbauen! Erfreulicherweise kommt diese Tatsache jetzt auch bei jungen Menschen an. Wird allenthalben fehlende finanzielle Bildung beklagt, scheint bei den Generationen Y und Z das Bewusstsein für Geldvermehrung zu wachsen. Camilla Sohn ist eine Finfluencerin, die diesen Trend unterstützt. Im Interview erzählt sie, wie auch unerfahrene Menschen zu Anlegern werden können.

Von Unternehmern könnte man annehmen, dass sie ihre Vermögensbildung sowieso im Blick

haben. Finanzexperte Michael Serve erzählt in unserem Coverinterview, dass hier aber sehr viel Potenzial verschenkt wird. Dabei geht es bei Unternehmern nicht nur um die private Schatulle, sondern auch um die Sicherheit des Unternehmens, das es als Sachwert zu betrachten gilt.

Strategien gibt es viele, wichtig ist, die richtige für sich zu finden. Wenn man den Beiträgen der Experten Gerd Vogt und Marc Friedrich in dieser Ausgabe folgt, steht aber fest, dass Gold auf jeden Fall Bestandteil eines jeden Portfolios sein sollte.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht

Martina Karaczko
Redakteurin

SACHWERT Magazin ePaper

Redaktion/Verlag
Backhaus Finanzverlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH
redaktion@backhausverlag.de
Redaktion: Martina Karaczko, Anna Seifert, Lea Trägenap

Objektleitung: Judith Iben
Layout und Gestaltung: Stefanie Schulz, Christina Meyer

Herausgeber, Verleger:
Julien Backhaus

Anschrift:
Zum Flugplatz 44 | D-27356 Rotenburg
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91
info@backhausverlag.de
Internet: www.backhausverlag.de

Onlineredaktion
magazine@backhausverlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Autoren (Verantwortliche i. S. d. P.)
Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung nicht ohne Genehmigung.



Lektorat
Anna Kaltner Sprachdienstleistungen
»Sprachenland«
Fockygasse 47/7/14 | A-1120 Wien
E-Mail: office@annakaltner.com

A man with short grey hair and glasses, wearing a white button-down shirt and blue jeans, stands with his arms crossed. He is looking upwards and to the right with a slight smile. The background is a blurred airport tarmac with the tail and wings of a white airplane visible. The lighting is bright, suggesting a sunny day.

Strategien gegen finanziellen **Blindflug**

Michael Serve über Vermögensaufbau
für Unternehmer und Unternehmen

Unternehmer sind oft derart mit dem operativen Geschäft beschäftigt, dass sie den für sie so wichtigen Vermögensaufbau vernachlässigen. Beim Vermögen geht es nicht nur um finanzielle Freiheit, sondern um die Absicherung des Unternehmens und auch des Unternehmers, denn vor unerwarteten Ereignissen ist niemand gefeit. Michael Serve weiß aus Erfahrung, dass viel Potenzial verschenkt wird oder falsche Strategien genutzt werden. In unserem Interview zeigt der Finanzexperte Aspekte auf, die selbst erfahrenen Unternehmern nicht immer gleich ins Auge springen.

Herr Serve, als Unternehmer Einnahmen zu erzielen, reicht nicht. Diese Einnahmen brauchen eine Anlagestrategie. Was sind die häufigsten Fehler in diesem Bereich?

Viele Selbstständige und Unternehmer konzentrieren sich auf gute Geldanlagen als Mittel für den Vermögensaufbau, übersehen jedoch den wichtigsten Schritt: den effektiven Umgang mit ihrem Einkommen. Bevor ich mich in Anlagestrategien vertiefe, sollte ich folgende Herangehensweise beachten:

1. Einnahmen generieren

Denn das ist die Basis, doch selbst mit guten Einnahmen habe ich nicht automatisch genug Geld übrig.

2. Effektives Finanzmanagement

Daher benötige ich ein System, das sicherstellt, dass meine Firma genügend Gewinn abwirft und das gesparte Geld erhalten bleibt. Es darf nicht passieren, dass ich von Nachzahlungen überrascht werde und Vermögensanlagen liquidieren muss, um finanzielle Lücken zu schließen. Ein solches Szenario würde mich zahlreiche Chancen verpassen lassen und dazu führen, dass ich die Motivation verliere. Statistiken zeigen, dass nur sechs Prozent der Bevölkerung über 600 Euro monatlich sparen können. Um finanzielle Selbstbestimmung zu erreichen, erfordert es eine höhere Sparquote. Mit dem richtigen System ist das leicht machbar.

3. Die Geldanlage

Nur wenn ich ein funktionierendes Finanzsystem habe, sollte ich Geldanlagen in Betracht ziehen. Viele Menschen verfügen über keine durchdachte Anlagestrategie. So berichtete mir eine Kundin, dass sie aufgrund eines Aktienpodcasts dutzende Aktien gekauft hatte und im Minus war. Trotz ihres soliden Börsenwissens konnte sie mir nicht erklären,

warum ihre Aktien zukünftig Gewinnpotenzial haben oder welche Risiken bestehen. Somit konnte sie nicht beurteilen, ob ihre Geldanlage auch zu ihrem Ziel passt: ihrer Tochter in absehbarer Zeit ein Auslandsstudium an einer renommierten Universität zu ermöglichen.

Ein wichtiger Tipp: Bevor du als Unternehmer an Geldanlagen denkst, brauchst du genügend liquide Mittel. Laut GAP-Gemini-Report halten Vermögensmillionäre rund 25 Prozent ihres Vermögens in bar.

Auch gute Unternehmer haben nicht zwingend Ahnung von Vermögensaufbau. Wie können sie dennoch das Meiste aus dem Geld machen?

Ein guter Unternehmer ist deshalb erfolgreich, weil er gute unternehmerische Entscheidungen trifft. Die wertvollste Geldanlage ist dein eigenes Unternehmen. Ein guter Geschäftsführer kann ein Investment von 10.000 Euro in sein Geschäft oft schneller verdoppeln als an der Börse.

75,7 Prozent aller Einkommensmillionäre wurden es durch selbstständige Arbeit. Das bedeutet, dass du als Unternehmer die besten Chancen hast, durch deine geschäftliche Tätigkeit zum Einkommensmillionär zu werden.

Dennoch ist es klug, Überschüsse anzulegen, um nicht ausschließlich vom Ertrag des Unternehmens abhängig zu sein. Niemand weiß, ob und wie man die Firma zu Geld machen kann. Aber der Aufbau von Vermögen sollte kaum Zeit kosten. ▶

Viele Selbstständige und Unternehmer konzentrieren sich auf gute Geldanlagen als Mittel für den Vermögensaufbau, übersehen jedoch den wichtigsten Schritt: [...].





Aus meiner Sicht ist es heute nicht schwerer, Geld zu verdienen – die Herausforderungen sind nur anders.

Aber: Zu viele Detailkenntnisse können paradoxerweise zu Zögern oder zu häufigen Handelsaktivitäten führen. Statistiken zeigen, dass Frauen deshalb erfolgreichere Anleger sind, weil sie weniger in ihre Fonds eingreifen. Hinweise wie Klumpenrisiko, Tracking-Error oder Markttiming könnten dich verunsichern und dich zögern lassen, eine Entscheidung zu treffen – schließlich möchtest du keine Fehler in deiner Anlagestrategie machen.

Die größte Kunst als Anleger ist a) eine Geldanlagestrategie zu haben, die zu dir passt und dich gut schlafen lässt, und b) dich nicht davon abbringen zu lassen. Vermögend wirst du auch ohne Experimente.

Für Unternehmer eignen sich vor allem passive Investments in Fonds, da diese wenig Zeit erfordern. Langfristig sind tendenziell Aktienfonds in Standard-Aktien

eine gute Wahl. Als einfache Methode kannst du dafür das Schwarmwissen nutzen, indem du den Aktienfonds mit einem großen Fondsvolumen auf Plattformen findest oder den Berater deines Vertrauens fragst. Bedenke, dass das Beginnen und die Kontinuität wichtiger sind, als das letzte Quäntchen an Rendite oder Kostenersparnis!

Die Parameter für einen nachhaltigen Vermögensaufbau werden durch die aktuellen Krisen immer schwieriger. Wie kann man mittelfristig schwierige Zeiten zu überstehen?

Die größte Sicherheit für deinen Vermögensaufbau ist, wenn deine Firma als deine »Cash-Cow« geschützt ist und Krisen übersteht. War es jemals sicher, ein Unternehmen zu führen? Die Realität zeigt, dass Unternehmensinsolvenzen im Verhältnis zu Neugründungen relativ konstant geblieben sind. Die Hauptgründe für eine Insolvenz waren

selten konjunktureller Natur, sondern meist auf Mängel im Finanzmanagement zurückzuführen.

Aus meiner Sicht ist es heute nicht schwerer, Geld zu verdienen – die Herausforderungen sind nur anders. Tatsächlich könnte der Vermögensaufbau sogar leichter sein, da wir nun mehr Instrumente zur Verfügung haben, wie zum Beispiel Indexfonds, die es in Deutschland erst seit 1998 gibt. Doch die Vielfalt der Möglichkeiten kann auch verwirren und überfordern.

Ich empfehle folgende drei Kernstrategien:

1. Deine Zahlen im Griff haben: Kenne deine Finanzen genau und behalte alle wichtigen Kennzahlen im Blick.
2. Redundanz anstreben und Abhängigkeiten vermeiden: Schütze dein Unternehmen vor zu starker Abhängigkeit von einzelnen Kunden, Lieferanten oder Mitarbeitern!
3. Ausreichend Liquidität sicherstellen: Halte ein Geldpolster bereit, das deine notwendigen Ausgaben für mindestens zwölf Monate deckt, für den Fall, dass plötzlich alle Einnahmen wegbrechen.

Ein amerikanisches Sprichwort sagt: »Hoffe auf das Beste und plane für das Schlimmste.« Dieses Prinzip sollte deine Finanzplanung leiten. Kenne deine monatlichen Kosten genau und halte sie gering, um nicht unnötig belastet zu werden, falls eine Krise eintritt!

Ich bin der Hosenträger-und-Gürtel-Typ und schätze eine doppelte Absicherung, so wie ich sie als Privatpilot auch in meinem Flugzeug habe: zwei Tanks, Backup-Batterien, zwei Zündkreisläufe und doppelte Navigationssysteme sorgen für mehr Sicherheit in der Luft – eine Strategie, die auch im Geschäftsleben ihre Anwendung finden sollte.

Deine Überschüsse solltest du hauptsächlich in Werte investieren, die Krisen überstehen können, wie solide Aktien(fonds) in einer Mischung aus Branchen, die voraussichtlich immer nachgefragt werden wie Mobilität, Infrastruktur, Medizin, Nahrungsmittel, Energie und vieles mehr.

Wenn du in Fonds investierst, empfehle ich »physisch replizierend«, weil sie eher dem Sachwert-Prinzip folgen.

Unternehmer sind untereinander häufig gut vernetzt. Das kann dazu führen, dass sie in Dinge investieren, die ihnen aus ihrem »Dunstkreis«

bekannt sind. Was können sie für mehr Diversifizierung machen?

Wie bereits beschrieben führt mehr Information nicht zwangsläufig zu besseren Ergebnissen. Die wichtigste Eigenschaft beim Vermögensaufbau ist es, den meisten Versuchungen für eine mögliche Geldanlage zu widerstehen, sonst verzettelst du dich.

Zudem ist eine richtige Diversifikation schwer darstellbar. Um dein Vermögen zu diversifizieren, müsstest du die Risiken des Fondmanagements, der Region, des Markts, der Branche und der Anlagenklasse minimieren. Sei dir bewusst, dass es keine hundertprozentige Sicherheit gibt. Irgendeinen Tod musst du sterben. Wichtiger ist deine höhere Sparquote – womit wir wieder beim System sind.

Mit den steuerlichen Strategien kann ein Unternehmen stehen oder fallen. Woran kann ein Unternehmer einen guten Steuerberater erkennen?

Er sollte nicht nur steuerlich verwaltend, sondern auch beratend tätig sein, die BWA pünktlich liefern und zeitnah nach dem letzten Geschäftsjahr den Jahresabschluss erstellen.

Dein Steuerberater sollte nicht zu klein denken. Ich habe mitbekommen, dass Steuerberater zu Mandanten gesagt haben: »Du solltest dir nicht mehr

Gehalt auszahlen, weil du dann mehr Sozialabgaben zahlst.« Oder: »Zu viel Liquidität ist schlecht, das kostet Geld.« All das ist Mangeldenken.

Am Ende des Geschäftsjahres muss der Abschluss des Steuerberaters unterschrieben werden. Welche Punkte muss der Unternehmer selbst einschätzen können?

Der Abschluss zeigt nicht, wie gut es dir wirklich geht. Das sehe ich beispielsweise daran, dass Unternehmer sich wundern, wieso der Gewinn nicht auf dem Konto ankommt. Ein guter Unternehmer muss seine Finanzen selbst im Griff haben. Ein blindes Vertrauen in mein damaliges Steuerbüro hätte mich fast meine Existenz gekostet, weil ich aufgrund einer Betriebsprüfung eine immense Steuernachzahlung leisten musste.

Damit du gute Entscheidungen fällen kannst, solltest du stets wissen: »Was kann ich mir mit gutem Gewissen leisten?«, damit du nicht zu viel oder zu wenig investierst. Um das einschätzen zu können, benötigst du folgende Punkte: Überschuss nach Steuern, deine Steuerlast für die Jahre ohne Jahresabschluss, sowie laufende und zukünftige Kosten.

Die Kontrolle ist kein notwendiges Übel, sondern bringt dir auch viel mehr Gewinn, denn wer sich mit Geld beschäftigt, hat auch welches.

Und dann gibt es noch den privaten Bereich. Welche Wege haben sich aus Ihrer Erfahrung bewährt, damit das erarbeitete Geld maximiert wird?

Zunächst einmal ein empirisch belegter Fakt: Viele Unternehmer stehen schlechter da als Angestellte, obwohl sie mehr Verantwortung tragen. Deswegen ist bei vielen die Geldanlage nicht die größte Herausforderung, sondern ein vernünftiges Einkommen. Dieses Gehalt muss deine Firma leicht erwirtschaften, denn dein Geschäft ist in erster Linie dazu da, dass du gut davon leben kannst. Das ist mit dem richtigen System einfacher als du denkst, weil es dir die Hebel zeigt und die Knoten, die du lösen musst.

Für die Überschüsse eignet sich als Basisinvestment auch hier eher eine passive Anlagestrategie in Aktienfonds, weil diese bei minimalem Zeitaufwand langfristig statistisch die besten Renditen abwirft. Aber Vorsicht: Es muss immer zu deiner Situation und Risikobereitschaft passen. Zudem gibt es noch den steuerlichen Aspekt. Wachstumsaktien rentieren sich eher in der Körperschaft (wie eine operative GmbH oder Holding) und Fonds und Dividenden-Titel eher im Privatvermögen.

Ich möchte noch darauf hinweisen, dass das Thema Anlagestrategien in einem Interview nur beispielhaft angerissen werden kann. Eine passgenaue Strategie ist so individuell wie der Mensch selbst. ♦ MK



Michael Serve ist Finanzexperte, Unternehmer und Coach. Er hilft Unternehmern und Selbständigen bei der richtigen Finanzstrategie.

Die große Goldhaussa

Ein Gastbeitrag von Claus Vogt



Der Gold-Kurs steigt ohne größere Unterbrechung und zahlreiche Journalisten und Analysten rätseln über den Grund oder Auslöser des starken Kursanstiegs und suchen händeringend nach Erklärungen. So war es auch Anfang der 2000er Jahre, als ich erstmals in meiner Karriere als Börsianer zu strategischen Goldkäufen riet, weil auch damals alle Anzeichen für den Beginn einer großen Hausse vorhanden waren. Tatsächlich stieg der Goldpreis in den folgenden Jahren um fast 800 Prozent.

RAHMENBEDINGUNGEN NOCH BESSER ALS ZUR JAHRTAUSENDWENDE

Einen großen Unterschied zum damaligen Geschehen gibt es jedoch: Die makroökonomischen Triebfedern der Hausse – bestehend aus einer völlig unseriösen

Geld- und Staatsschuldenpolitik – sind heute noch sehr viel stärker als zur Jahrtausendwende. Staatsschulden und Haushaltsdefizite erreichen neue Rekorde, unkonventionelle geldpolitische Maßnahmen sind zum Normalfall geworden und Zentralbanken finanzieren die steigende Staatsverschuldung.

Mit Gold können Sie sich vor den Auswirkungen dieser Machenschaften auf den Wert des Geldes schützen. Darüber hinaus haben unsere Prognosemodelle inzwischen auch für Silber und Minenaktien klare Kaufsignale gegeben.

KURZSICHTIGE POLITIK AMERIKAS FÖRdert GOLDKÄUFE

Verstärkend hinzu kommt die strategisch sehr unkluge Entscheidung der USA, das Finanzsystem als Waffe gegen Russland

Der Autor



Claus Vogt ist Finanzanalyst und Autor von »Krisensicher Investieren«. Der Gold-Preisbänder-Indikator dient seinen Prognosen im Edelmetallsektor.

einzusetzen. Vorausschauend und vorsichtig agierenden Ländern lässt dieser Präzedenzfall gar keine andere Wahl, als ihre Goldbestände zu erhöhen. Theoretisch kann ja jeder der nächste sein, der bei der US-Regierung in Ungnade fällt und mit ähnlichen Maßnahmen rechnen muss.

Gerade verändert sich der Status des Goldes im Zentralbankwesen und damit auch im Währungssystem. Eine Studie der Weltbank deutet in diesem Bereich auf Veränderungen hin, die nicht nur für den Goldpreis weitreichende Folgen haben werden.

US-BÖRSE HAT WIEDER HÖCHSTE RISIKOSTUFE ERREICHT

Die fundamentale Überbewertung der US-Börse befindet sich wieder im Bereich des Rekordwertes, der Ende 2021 erreicht wurde. Damit ist sie höher als in den Jahren 2000 und 1929. In diesen beiden Jahren begannen verheerende Aktienbaissen. 2022 kam es allerdings nur zu einem Kursrückgang des S&P 500 von 27 Prozent, der relativ schnell wieder aufgeholt wurde. Jetzt hat an den Börsen eine Korrektur begonnen, die sich wahrscheinlich als der Anfang einer ausgewachsenen Aktienbaisse herausstellen wird. Die Voraussetzungen für eine schwere Baisse sind jedenfalls alle vorhanden. Als konservative Anleger sollten Sie sich darauf vorbereiten.

Allerdings gibt es auch jetzt noch Sektoren, die günstige Bewertungen aufweisen; allen voran der Edelmetallsektor. ♦

Die fundamentale Überbewertung der US-Börse befindet sich wieder im Bereich des Rekordwertes, der Ende 2021 erreicht wurde.



Edelmetalle

GOLD

– der Krisenschutz!

Ein Gastbeitrag von Marc Friedrich

Gold steigt seit Monaten von einem Hoch zum nächsten. Meine Prognose von Anfang des Jahres wurde erreicht, doch das Potenzial ist nach wie vor gegeben, da wir eine Akkumulation der Krisen erleben. Seit jeher besitzt Gold eine besondere Rolle als Krisenschutzmittel. Seine historische Bedeutung reicht weit zurück, bis in die frühesten Zivilisationen der Menschheitsgeschichte. Von den alten Ägyptern bis zu den Römern und darüber hinaus wurde Gold als Symbol für Reichtum, Macht und Stabilität verehrt. Doch was macht Gold so einzigartig und warum wird es auch heute noch als sicherer Hafen in Zeiten wirtschaftlicher und geopolitischer Turbulenzen angesehen?

HISTORISCHE BEDEUTUNG UND DIE GESCHICHTE DES GELDES

Schon in der Antike war Gold aufgrund seiner Seltenheit und seines Glanzes begehrt. Es wurde für Münzen, Schmuck und als Wertanlage verwendet. In vielen Kulturen galt Gold als Gottesgeschenk und war eng mit religiösen und spirituellen Praktiken verbunden. Die Entdeckung neuer Goldvorkommen führte oft zu wirtschaftlichem Aufschwung und politischem Einfluss, während ein Goldmangel zu Krisen und Konflikten führte. In diesem Zusammenhang ergeben sich auch die Besonderheiten von Gold. Es ist einerseits selten, andererseits unvergänglich, rostet und verdirbt nicht und behält aufgrund dessen seinen Wert über einen langen Zeitraum hinweg. Zudem besitzt es eine hohe Dichte, ist aufgrund seines Glanzes leicht zu erkennen und zu verarbeiten zu Schmuck oder Münzen, was es zu einem idealen Zahlungsmittel macht.

Die Geschichte des Geldes ist eng mit der Entwicklung der Zivilisation und des Handels verbunden. Ursprünglich basierte der Handel auf Tauschgeschäften, bei denen Güter direkt gegen andere Güter eingetauscht wurden. Doch mit dem Wachstum der Gesellschaften und der Komplexität des Handels entstand die Notwendigkeit nach einem allgemein akzeptierten Tauschmittel, das den Austausch von Waren und Dienstleistungen erleichterte.

Hier kommt Gold ins Spiel. Bereits in den frühesten Zivilisationen, wie den alten Ägyptern und Mesopotamiern, wurde Gold als Tauschmittel und Wertspeicher verwendet. Seine Seltenheit, Haltbarkeit und Unveränderlichkeit machten es zu einem idealen Medium für den Handel. Gold war leicht zu transportieren, teilbar und universell akzeptiert. Dadurch entwickelte es sich zu einer universellen Währung, die den Handel über große



In vielen Kulturen galt Gold als Gottesgeschenk und war eng mit religiösen und spirituellen Praktiken verbunden.

Entfernungen und zwischen verschiedenen Kulturen ermöglichte.

Im Laufe der Geschichte wurden Goldmünzen geprägt und als offizielle Währung verwendet, was zu einem festen Wechselkurs zwischen Gold und anderen Gütern führte. Dieses System, bekannt als Goldstandard, erreichte seinen Höhepunkt im 19. Jahrhundert, als viele Länder ihre Währungen an einen festen Goldwert banden. Dies schuf Stabilität und Vertrauen in die Währungen und förderte den internationalen Handel und die wirtschaftliche Entwicklung.

Jedoch begann der Goldstandard im 20. Jahrhundert an seine Grenzen zu stoßen. Die beiden Weltkriege und die darauffolgenden wirtschaftlichen Turbulenzen

führten zu einer Lockerung der Bindung zwischen Währungen und Gold. Die Große Depression und die Notwendigkeit, die Wirtschaft anzukurbeln, zwangen viele Länder, ihre Goldreserven zu verringern und den Goldstandard aufzugeben.

Der endgültige Wendepunkt kam im Jahr 1971, als US-Präsident Richard Nixon die Bindung des US-Dollars an Gold aufhob, was das Ende des Bretton-Woods-Systems und des internationalen Goldstandards markierte. Seitdem basieren die allermeisten Währungen auf einem Fiat-Geldsystem, bei dem der Wert einer Währung nicht durch einen physischen Vermögenswert, sondern durch das Vertrauen und in die Stabilität des herausgebenden Staates bestimmt wird. ▶

Edelmetalle

Obwohl Gold heute nicht mehr offiziell die Grundlage des Geldsystems darstellt, hat es seinen Wert als Wertspeicher und Absicherung gegen wirtschaftliche Unsicherheiten beibehalten. Die Geschichte des Geldes und seine Verbindung zu Gold zeigen die evolutionäre Natur des Währungssystems und die ständige Suche nach Stabilität und Vertrauen in den Finanzmärkten. Daraus kann man ein Zitat von Mark Twain womöglich ableiten »History doesn't repeat itself, but it often rhymes.« So blicken wir nun auf das Fiat-Geldsystem:

FIAT-GELDSYSTEM

Ironischerweise hat unser jetziges Zahlungssystem genau die gegenteiligen Attribute im Gepäck. Während Gold eine lange Geschichte als Wertspeicher besitzt, ist das Fiat-Geldsystem, das auf staatlich herausgegebenem Geld ohne intrinsischen Wert basiert, ein vergleichsweise modernes Konzept. Die Frage, die sich dabei stellt, ist, wodurch eine solche Währung ihren Wert bekommt, wenn sie jederzeit und in unbegrenzter Höhe generiert werden kann?

Die Antwort ist sodann in den Benutzern, also den Bürgern, begründet und beruht auf dem Vertrauen in die Regierungen und Zentralbanken, welche das Zahlungsmittel ausgeben und durch Gesetze definieren sowie in den »Bürgern«, die im übertragenen Sinne des Wortes mit ihrem Privatvermögen für den Staat bürgen und auf deren Vermögen der Staat, bei Bedarf fast nach Belieben durch Steuererhöhungen zugreifen kann und wird. Da Fiatwährungen nicht (mehr) durch einen physischen Vermögenswert, also einem endlichen Gut, gedeckt sind, können Regierungen die Geldmenge nach Bedarf erhöhen, um Schulden zu finanzieren oder wirtschaftliches Wachstum zu stimulieren. Dies führt auf lange Sicht zu einer Entwertung der Währung und verringert die Kaufkraft der Bürger. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von einer weichen Währung, da sie in ihrer Substanz und Ausgestaltungsmöglichkeiten,

Wäre Gold eine Währung, würde es höchstwahrscheinlich nicht zu einer eskalierenden Inflation kommen [...].



auf Angebot und Nachfrage basierend, als flexibel und damit weich angesehen werden kann. Daraus ergibt sich der Aspekt der Kaufkraft, welcher empirisch betrachtet bei Gold konstant geblieben ist oder sich gesteigert hat. Fiatwährungen sind dagegen anfällig für Inflation und wirtschaftliche Volatilität.

Wie der Banker J.P. Morgan schon formulierte: »Gold ist Geld, alles andere ist Kredit.« Mit dieser Aussage lag er buchstäblich goldrichtig! Denn genauer betrachtet, nutzen wir derzeit ein Kreditsystem. Jeder gedruckte Euro ist in einer Schuldverschreibung der Regierungen und Zentralbanken begründet, welche den jeweiligen Gegenwert zu zahlen haben. Anders als bei Unternehmen, werden Staaten auch dann noch

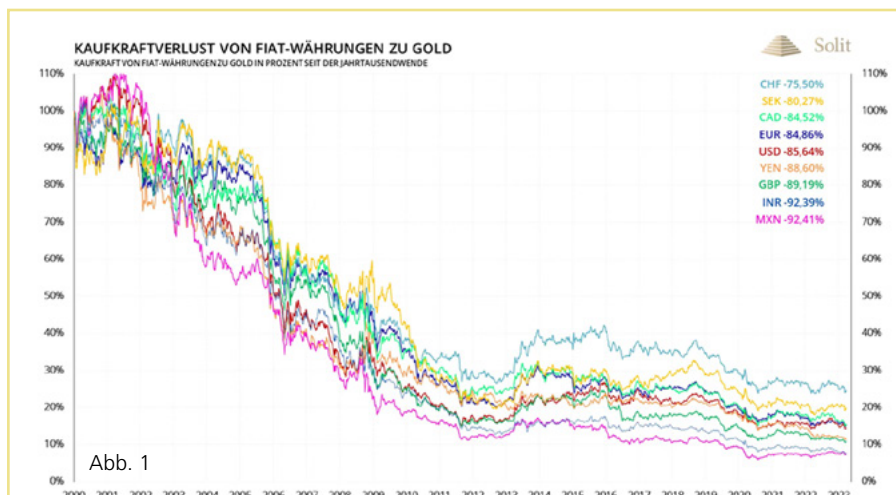
künstlich am Leben erhalten, wenn sie schlecht gewirtschaftet haben, da man seine Sorgen durch mehr Liquidität in weite Ferne verschieben kann. In diesem Zusammenhang könnte man fast von Zombistaaten sprechen, welche durch die Ausweitung der Geldmenge künstlich am Leben erhalten werden. Denn wenn man sich den Kreislauf der Inflation einmal betrachtet, resultierte diese meist in der vermehrten Ausgabe staatlicher Mittel und nicht im Konsum der Bevölkerung. Somit ist es ein Einfaches, die Kassen zu füllen, wenn man sich die notwendige Liquidität druckt, um Schulden zu tilgen und neue Ausgaben anstrebt.

Wäre Gold eine Währung, würde es höchstwahrscheinlich nicht zu einer eskalierenden Inflation kommen da es ein begrenztes Angebot gibt, ein jahrhundertlanges Vertrauen sowie die natürliche Beschränkung von Staatsausgaben und Kreditvergabe.

Die Solit Gruppe hat dabei den Kaufkraftverlust der Fiatwährungen in Gold über die letzten Jahre herausgearbeitet und visualisiert (Abb. 1), indem sie Gold als Maßstab der Teuerung und als Inflationsbarometer herangenommen hat. Betrachtet man sich diesen Kaufkraftverlust, würde jeder zu dem Schluss kommen, dass hier alle Vergleichsassets mit einem sehr hohen Verlust dargestellt sind.

GOLD ALS KRISENSCHUTZ

Betrachtet man sich allerdings die Strategien der Zentralbanken, kann man erkennen, dass diese massiv Gold akkumulieren. Gerade im derzeitigen Umfeld akkumulieren Zentralbanken so viel Gold wie noch nie in der Geschichte. Ganz vorne mit dabei sind China und andere Zentralbanken der BRICS-Staaten. Hier kommt ein weiterer Aspekt mit ins Spiel, der für diese Staaten immer



wichtiger wird: die zunehmende Unabhängigkeit vom US-Dollar.

Die Ironie besteht derzeit darin, dass die Entitäten, welche Währungen konzipieren und herausgeben, sich als Absicherung gegen die Inflation und konjunkturelle Abschwünge selbst mit Gold eindecken, aber andererseits diese Stabilität nicht in ihre eigene Währung implementiert haben. Getreu dem Motto »Mache nicht, was ich sage, sondern mache, was ich mache!« Damit ist es einfacher, aktiv in die Wirtschaft eingreifen zu können und die Liquidität zu steuern. Aspekte, die sehr konträr zu einer freien Marktwirtschaft sind.

Betrachtet man sich den Chart von Gold im Vergleich zum US-Dollar-Index (DXY), kann man eine tendenziell negative Korrelation feststellen. Der Korrelationskoeffizient beträgt dabei -0,45, d.h. es besteht eine negative Korrelation zu 45 Prozent. Allerdings geht der Wert von Gold über die Korrelation hinaus, da er in seiner Kaufkraft begründet ist, im Vergleich zu einer staatlichen Devisen.

Eine weitere Korrelation besteht zwischen Gold und Realzinsen. Historisch betrachtet besteht hierbei ebenso eine negative Korrelation, da steigende Realzinsen üblicherweise mit einer starken Wirtschaft verbunden sind und in diesem Umfeld Gold zu hohe Opportunitätskosten aufweist. Im jetzigen wirtschaftlichen Umfeld liegt die Besonderheit allerdings darin, dass die Realzinsen stark angestiegen sind, bei einer abkühlenden Wirtschaft und einer steigenden Inflation. Daher fungiert Gold als Hedge gegen die Inflation und den Kaufkraftverlust. Weiterhin ist die Schuldenobergrenze in den USA bis ins Jahr 2025 ausgehebelt, wodurch massive Liquiditätszuflüsse die Wirtschaft künstlich am Leben erhalten können, zum Leidwesen der Kaufkraft



und Antrieb der Inflation. In der folgenden Grafik wird die Entkopplung der Korrelation zwischen Gold und den Realzinsen veranschaulicht. Eine derartige Entkopplung ist, historisch betrachtet, eine gravierende Entwicklung, da sie darauf hindeutet, dass eine steigende Inflation, weitere geopolitische Spannung und Währungsrisiken eingepreist sind.

Man spricht in diesem Zusammenhang auch von »fiscal dominance«, also wenn die Fiskalpolitik eines Staates die Geldpolitik dominiert. Dies geschieht häufig, wenn sich Staaten hoch verschuldet haben und beschließen, ihre Ausgaben durch Staatsanleihen zu finanzieren. Die Zentralbanken können sodann gezwungen sein, die Geldmenge zu erweitern, um die Zinsen gering zu halten. Daraus ergeben sich allerdings drastische Folgen für die Wirtschaft, angefangen mit einer steigenden Inflation und gefolgt von einer mangelnden Glaubwürdigkeit der Zentralbanken und einer Währungsabwertung.

Somit sind harte Assets, wie Gold aber auch Bitcoin, eine Absicherung in Krisenzeiten und gegen einen Kaufkraftverlust, welcher durch die Inflation der Fiat-Währungen begründet ist. Die Prämisse liegt dabei auf der Knappheit einer Ressource, welche dem Asset einen intrinsischen Wert verleiht. Ein Attribut, welches von einer Devisen ebenso wünschenswert wäre. Es schadet daher nicht, jegliche Fiat-Währungen als Mittel zum Zweck zu

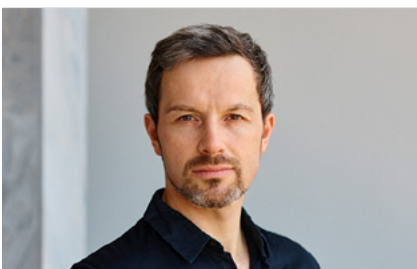
Gerade im derzeitigen Umfeld akkumulieren Zentralbanken so viel Gold wie noch nie in der Geschichte.

erachten, welche man lediglich dann halten sollte, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und jeweilige Ausgaben zu decken.

FAZIT

Insgesamt bleibt Gold auch heute noch ein wichtiger Krisenschutz und eine stabile Anlageklasse in unsicheren wirtschaftlichen und geopolitischen Zeiten. Seine historische Bedeutung, einzigartigen Eigenschaften und seine Fähigkeit, seine Kaufkraft zu erhalten, machen es zu einem unverzichtbaren Bestandteil eines ausgewogenen Portfolios. Während Fiatwährungen und andere Anlageklassen volatil sein können, bietet Gold Stabilität und Sicherheit für Anleger auf der ganzen Welt. Denn wenn man jegliche Währungen als Asset betrachtet, gelangt man unweigerlich zu dem Schluss, dass der Wert von Gold weniger zunimmt, als der Wert der Fiat-Währungen abnimmt. ♦

Der Autor



Marc Friedrich ist Finanzexperte, Redner, Vordenker, Freigeist und Gründer. Als »Spiegel«-Bestseller-Autor ist er einer größeren Öffentlichkeit bekannt.

Immobilien

BETONGOLD

HEUTE UND MORGEN

Auszug aus dem Buch
»Wahnsinn Wohnen: Der Immobilienmarkt im Umbruch – und was das für uns bedeutet«
von Thomas Hellweger





Sicher haben Sie den Begriff Betongold schon einmal gehört. Der kommt aus der Wirtschaftswissenschaft – natürlich aus der populären. Beton gilt als besonders stabiler Baustoff, Gold als besonders wertvoll. Mit Betongold ist daher gemeint, dass Immobilien wertstabil sind und das auch und vor allem in Krisenzeiten. Kluge Menschen investieren deshalb in Wohnungen und Häuser, um selbst darin zu wohnen, um sie zu vermieten, oder auch, um sie zu sanieren und wieder zu verkaufen. Egal ob jemand allein oder mit seiner Familie in die vier Wände einzieht oder ob er sich einen Mieter sucht: Er kann beides als Teil der privaten Altersvorsorge einkalkulieren. Denn in einem Fall spart er sich selbst die Mietkosten, im anderen hat er monatliche Einnahmen.

Was sicher ist: Das Grundstück beziehungsweise der Anteil daran, den Sie mit einer Immobilie erwerben, wird niemals völlig wertlos werden. Solange wir nicht den Mars oder einen anderen Planeten besiedeln, ist Grund und Boden ein endliches und in sehr vielen Regionen ein rares Gut. Ein Gebäude allerdings muss in Schuss gehalten werden, ansonsten verliert es sehr wohl an Wert und wird sogar, wenn ein Abriss nötig ist, zum Kostenfaktor. Als Vermieter haben Sie zudem immer das Risiko, dass es zu ein paar Monaten Leerstand kommt. Sie müssen dann die Nebenkosten tragen,

Mit Betongold ist daher gemeint, dass Immobilien wertstabil sind und das auch und vor allem in Krisenzeiten.

haben aber keine Einnahmen. Es ist nie hundertprozentig klar, wie sich eine Region entwickelt – sie kann attraktiver und ebenso unattraktiver werden.

STREUEN DES RISIKOS: WICHTIG, ABER KOMPLIZIERT

Auch bei Immobilien ist deshalb Diversifizierung angesagt, sie ist nur viel schwieriger umzusetzen als etwa bei Aktien. Kaufen Sie Wertpapiere, können Sie das Risiko leicht minimieren, indem Sie einfach nicht die Hälfte des Vermögens in den einen Konzern und die andere Hälfte in einen anderen stecken, sondern einen Fonds kaufen, der – zum Beispiel – alle DAX-Unternehmen abbildet.

Es gibt zwar auch Immobilienfonds, aber die sind komplexer als ein ETF auf einen Börsenindex, vor allem für Anleger ohne Fachwissen. Das Fondsmanagement entscheidet, welche Immobilien in den Fonds kommen oder auch wieder

verkauft werden. Die Gebühren sind häufig hoch, Anteile an geschlossenen Immobilienfonds können mitunter zeitweise nicht zurückgezahlt werden.

Vor allem aber fehlt bei solchen Fonds das Gefühl, nun Eigentümer einer Immobilie zu sein, allein darüber bestimmen zu können. Deshalb bevorzugen viele den direkten Kauf einer Wohnung, eines Hauses oder auch einer Gewerbeimmobilie. Nachteil: Wer nicht über großes Vermögen verfügt, kann genau das, was eigentlich geboten ist, nicht tun. Er kann nicht diversifizieren. Oft ist nämlich nur Geld für genau ein Objekt vorhanden – und selbst zwei oder drei bedeuten genau das, was man bei Aktien tunlichst vermeidet: ein Klumpenrisiko, also eine zu starke Gewichtung einer Anlageklasse oder bei Aktien etwa einer Region oder Branche. Umso wichtiger ist es, zum einen keinesfalls das gesamte liquide Vermögen in Immobilien zu ▶



Weltweit wird nach den besten Lösungen gesucht: nach Lösungen für nachhaltiges Bauen vor allem, aber auch für preisgünstigeres – und im optimalen Fall für beides zusammen.

verwandeln und zum anderen sehr sorgfältig auszuwählen.

GENAU HINSCHAUEN

Wir haben in den vorangegangenen Kapiteln bereits die wesentlichen Kriterien diskutiert: den Zustand des Gebäudes, die Energieeffizienz, Barrierefreiheit und so weiter. Unabhängig von diesen Anforderungen zählt, wann die nächsten Renovierungen fällig sind. Man spricht auch von der Restnutzungsdauer, die ein Haus ebenso hat wie etwa ein Auto. Und natürlich ist weiterhin relevant, in welcher Lage sich die Immobilie befindet. Wird es dort eher Zuzug oder Abwanderung geben? Sind viele Bauvorhaben geplant, die das Angebot vergrößern und damit den Wert der einzelnen Immobilie verringern? Wie steht es um die Wirtschaft in

der Region? Sind begehrte Arbeitgeber vorhanden? Oder gibt es eine Universität oder andere Forschungseinrichtungen? Oder Behörden mit einem großen Bedarf an Arbeitskräften?

Das ist eine der wichtigsten Botschaften, die ich Ihnen mit diesem Buch vermitteln möchte: Immobilien sind nach wie vor ein unverzichtbarer Baustein bei der Vermögensbildung und der privaten Altersvorsorge. Allerdings dürfen Sie auf keinen Fall wahllos kaufen, sondern Sie müssen sich die Rosinen herauspicken. Je mehr Anforderungen der Gesetzgeber stellt, je höher die Ansprüche potenzieller Mieter oder auch derjenigen, die Ihnen die Immobilie vielleicht einmal wieder abkaufen sollen, desto wichtiger wird es, keinen Fehlgriff zu machen.

Denn, um es noch einmal zu betonen: Wohnungen und Häuser lassen sich nun einmal nicht in so kleine Portionen stückeln wie die Beteiligung an Unternehmen über Aktien.

BAUFIRMEN GEHEN NEUE WEGE

Dass wir in neuen Zeiten leben, ist auch bei den Baufirmen angekommen. Weltweit wird nach den besten Lösungen gesucht: nach Lösungen für nachhaltiges Bauen vor allem, aber auch für preisgünstigeres – und im optimalen Fall für beides zusammen. Beispiel: die Nokera AG aus Rüslikon in der Schweiz. Deren Mission lautet laut eigener Website, lebenswerten und nachhaltigen Wohnraum in bezahlbarer Holzbauweise zu schaffen. Es sei an der Zeit, die größte Industrie der Welt zu verändern. Dafür habe man den Herstellungsprozess neu gedacht und setze das mit einer eigens entwickelten digitalen Prozesskette um.

Digital, nachhaltig, preisgünstig: Klingt gut, aber ist das nicht eher die Quadratur des Kreises? Nokera sagt, die eigenen Gebäude würden langfristig große Mengen Kohlenstoff binden und so das Klima entlasten. Dazu kommen Solarpaneele, Blockheizkraftwerke und Wärmepumpen. Vor allem wirbt das Unternehmen aber mit einem hundertprozentig digitalisierten Prozess der Planung, Produktion und Montage. Das soll die Bauzeit verkürzen, Ressourcen sparen, die Produktivität erhöhen. Alles Dinge, die angesichts des Mangels an Wohnraum – und des

noch größeren Mangels an nachhaltigen Immobilien – dringend nötig sind. Nokera will zur Linderung beitragen: Im neuen Werk in Magdeburg können 20.000 Wohnungen pro Jahr gefertigt werden!

Das Werk in Sachsen-Anhalt soll das weltgrößte für die serielle Fertigung von Holzhäusern werden. Tatsächlich ist die prognostizierte Zahl an neuen Wohneinheiten pro zwölf Monate sehr ambitioniert. Denken wir an die 400.000 Wohnungen, welche die Bundesregierung versprochen hat – ebenfalls pro Jahr –, erscheinen zwar 20.000 nicht viel, aber es sind doch immerhin 5 Prozent dieser Summe – und das aus dem Werk eines einzigen Unternehmens! Verglichen mit der Zahl der tatsächlich 2022 fertiggestellten Wohnungen wäre der Beitrag von Nokera sogar noch erheblich größer.

CHANGE IN DER BAUINDUSTRIE

Sind Unternehmen wie Nokera die Ausnahme? Nein, wenn wir der Studie der Unternehmensberatung McKinsey mit dem Titel »The next normal in construction« Glauben schenken. Danach verändert sich die Bauindustrie in immer höherem Tempo. Es werden vermehrt Fachkräfte fehlen, was heute schon in vielen Betrieben spürbar ist. Es wird aber auch nötig sein, günstiger zu bauen und gleichzeitig die sich verschärfenden Vorschriften – etwa in Bezug auf den Klimaschutz – einzuhalten. Dazu kommen weitere Dinge wie die Verpflichtung, mehr Sicherheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten, die Digitalisierung und die Verbreitung von neuen Materialien – etwa leichteren, welche die Transportkosten reduzieren, und solchen mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck.

Schauen wir uns einmal an, inwieweit dieser Change schon in der Wirklichkeit angekommen ist. Tatsächlich gibt es eine Menge Beispiele für Innovationen auf dem Bau. In Heidelberg etwa ist im Oktober 2023 das größte Gebäude Europas fertiggestellt worden, das aus einem 3-D-Betondrucker kommt. Ein Gewerbebau mit 54 Meter Länge, 11 Meter Breite und 9 Meter Höhe – ein futuristisches Design und nach Aussagen des Bauherren ein positiver Beitrag zum nachhaltigen Bauen. Ein Haus, das gedruckt wird? Für alle, die das noch nie gesehen haben, mag es ziemlich schräg klingen. Aber es funktioniert: Ein Baudrucker produziert die senkrechten Elemente, ein sogenannter Portaldrucker presst druckfähigen Mörtel heraus. Nur zwei Personen sollen nötig sein, um den Drucker zu bedienen, und für das gesamte Gebäude wurden nur 140 Stunden veranschlagt. Und damit nicht genug der Innovation:

»Wahnsinn Wohnen«
von **Thomas Hellweger**
272 Seiten
Erschienen: März 2024
Redline Verlag
ISBN: 978-3-868-81957-1



Der verwendete Hightech-Baustoff soll mit 55 Prozent weniger Kohlendioxidemissionen verbunden sein im Vergleich zu herkömmlichem Zement. Zudem sei er recycelbar, sagt der Hersteller.

Projekte mit 3-D-Druckern gibt es mehrere. Und die Baubranche wartet mit anderen innovativen, wegweisenden Ideen auf. Zum Beispiel werden Möglichkeiten untersucht, die Sanierungsrate

zu steigern, also bestehende Gebäude zu modernisieren, statt sie abzureißen. Und wenn ein Rückbau unumgänglich ist, kann das häufig auf nachhaltige Weise geschehen. Bei den Materialien wird mehr und mehr darauf geachtet, dass sie kreislauffähig sind. Das Credo ist also nicht mehr: produzieren und am Ende der Lebensdauer entsorgen, sondern: wiederverwerten. »Circular Economy« heißt das entsprechende Stichwort. ♦

Das Credo ist also nicht mehr:
produzieren und am Ende der Lebensdauer entsorgen, sondern: wiederverwerten. »Circular Economy« heißt das entsprechende Stichwort.



Deutschlandweit erstes Wohnhaus aus einem 3D-Drucker.



Vom **negativen** zum **positiven** Money **Mindset**

Camilla Sohn im Interview
über das steigende Interesse
an Finanzen und Anlagen

Für die Generation Z ist Geld schon lange kein Tabuthema mehr. Immer mehr junge Menschen interessieren sich für ihre Finanzen und fordern mehr finanzielle Bildung in Deutschland. Doch wie lässt sich das umsetzen? Camilla Sohn – auch bekannt als »caminvesta« – sieht große Möglichkeiten im Bereich von Instagram, YouTube und Co. Mithilfe von Social Media könne das Thema Finanzen und Anlagen verständlich an alle Generationen herangebracht werden. Neben ihren persönlichen Finanz-Erfahrungen hat sie im Interview außerdem verraten, warum man gerade die Frauen an der Börse nicht unterschätzen sollte.

Frau Sohn, Anlagen werden auch unter jungen Menschen immer beliebter. Inwieweit unterscheiden sich die Anlagestrategien der Gen Z von denen der Millennials oder der Generation X?

Die Anlagestrategien der verschiedenen Generationen können sich durchaus unterscheiden, jedoch gibt es auch viele Gemeinsamkeiten. Besonders auffällig ist das wachsende Interesse aller Generationen an Investments. In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der 14- bis 39-jährigen Aktiensparer verdoppelt, was zeigt, dass das Thema Investieren immer mehr an Bedeutung gewinnt. Auch in meiner Community, in der der Großteil zwischen 18 und 34 Jahre alt ist, ist dieses gestiegene Interesse deutlich zu spüren. Insbesondere das Interesse an nachhaltigem und langfristigem Vermögensaufbau mit ETFs nimmt zu. Das gestiegene Interesse und den frühzeitigen Einstieg an der Börse sehe ich positiv, da es von entscheidender Bedeutung ist, früh einzusteigen, um langfristig vom Zinseszinsseffekt zu profitieren.

Warum nehmen noch so viele Menschen ihre Finanzplanung nicht selbst in die Hand, sondern gehen lieber zu Finanzberatern?

Für viele ist es verlockend, die Verantwortung für ihre Finanzen an einen Finanzberater abzugeben, da dies scheinbar weniger Eigeninitiative und Zeitinvestition erfordert. Diese »einfachere« Option ermöglicht es, sich um andere Dinge zu kümmern, während der Finanzberater die Geldanlage übernimmt. Doch oft geschieht dies, ohne dass die Person ein grundlegendes Verständnis dafür hat, welche Entscheidungen der Finanzberater trifft und ob sie langfristig sinnvoll sind.

Ein weiterer Grund ist das mangelnde Selbstvertrauen vieler Menschen in ihre eigenen finanziellen Fähigkeiten. Sie



»Es ist fatal, die eigene finanzielle Zukunft in die Hände eines anderen zu legen, ohne zu verstehen, welche Entscheidungen getroffen werden und warum.«
– Camilla Sohn

fühlen sich überfordert und wissen nicht, wo sie anfangen sollen. Dies wird oft durch ein sogenanntes »negatives Money Mindset« verstärkt, das sie davon abhält, sich aktiv mit ihren eigenen Finanzen auseinander zu setzen. Ein negatives Money Mindset kann verschiedene Formen annehmen, wie beispielsweise die Überzeugung, dass Geld kompliziert sei oder dass sie es nicht verdienen, finanziell erfolgreich zu sein. Diese Einstellung kann weiterhin durch das Stigma verstärkt werden, dass die Börse nur für Experten oder Reiche sei.

Jedoch ist es fatal, die eigene finanzielle Zukunft in die Hände eines anderen zu legen, ohne zu verstehen, welche Entscheidungen getroffen werden und warum. Jeder sollte das nötige Finanzwissen

erlangen, um selbst beurteilen zu können, ob eine Geldanlage oder finanzielle Entscheidung zu einem passt oder nicht. Es ist wichtig, die Kontrolle über seine Finanzen zu behalten und selbstbestimmt finanzielle Entscheidungen zu treffen, die den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechen.

Warum denken vor allem Frauen, dass sie nicht viel mit dem Thema Finanzen anfangen können?

Trotz des gestiegenen Interesses am Kapitalmarkt sind immer noch weniger Frauen (4,7 Millionen) als Männer (7,6 Millionen) aktiv an der Börse beteiligt. Diese Diskrepanz spiegelt oft eine tief verwurzelte Unsicherheit und ein mangelndes Selbstvertrauen wider, das viele Frauen in Bezug auf ihre Finanzen zeigen. ▶

Wissen

Darüber hinaus können geschlechtsspezifische Rollenbilder und gesellschaftliche Erwartungen dazu führen, dass Frauen sich mehr auf die Verwaltung des Haushalts und die Betreuung der Familie konzentrieren, anstatt sich aktiv mit ihren Finanzen zu befassen. Dies kann dazu führen, dass Frauen weniger Zeit und Energie für die persönliche Finanzplanung aufbringen. Auch strukturelle Hindernisse – wie Gender Pay Gap, Teilzeitarbeit und Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit aufgrund von Kindererziehung – sind potenzielle Gründe.

Die Vorsicht, die viele Frauen in Bezug auf ihre Finanzen an den Tag legen, kann am Kapitalmarkt sogar eine Stärke sein. Studien zeigen, dass Frauen an der Börse im Schnitt sogar erfolgreicher als Männer sind – nicht zuletzt, weil sie weniger zocken. Frauen überschätzen sich seltener als Männer und sind weniger geneigt, auf kurzfristige Gewinne aus zu sein. Sie neigen auch dazu, weniger impulsiv zu handeln und ihre Anlagen weniger oft umzuschichten. Diese Eigenschaften können dazu beitragen, langfristig erfolgreichere Anlagestrategien zu verfolgen und Risiken besser zu managen.

Haben Sie sich alles zum Thema Finanzen und Investments selbst beigebracht oder hatten Sie eine Art Mentor?

Ich hatte keinen spezifischen Mentor, sondern habe mir mein Wissen über Finanzen und Investments selbst angeeignet. Mit 18 Jahren habe ich angefangen, mich mit diesem Thema zu beschäftigen und die ersten Finanzbücher zu lesen. Kurz darauf habe ich meine



ersten Investitionen getätigt – das ist nun über zehn Jahre her. Mein Wissen habe ich durch eine Vielzahl von Quellen erworben, darunter Workshops, Bücher, Online-Ressourcen wie YouTube und vor allem durch praktische Erfahrungen.

Genau das möchte ich auch an meine Community weitergeben: Man muss kein Finanzexperte sein, um seine Finanzen selbst in die Hand zu nehmen. Es erfordert lediglich die Initiative, sich mit dem Thema zu beschäftigen und sich das notwendige Wissen anzueignen, um eigenständige Finanzentscheidungen treffen zu können. Daher lege ich großen Wert

darauf, praktische Tipps und Ratschläge zur finanziellen Bildung bereitzustellen, damit jeder die Möglichkeit hat, seine finanzielle Zukunft aktiv zu gestalten.

Welche Fehler haben Sie früher an der Börse gemacht? Was konnten Sie daraus für sich lernen?

Früher habe ich den Fehler gemacht, ohne klare Struktur und Strategie an der Börse zu investieren. Ich hatte mehrere Depots, in denen ich wahllos Aktien und ETFs kaufte, ohne einen klaren Überblick zu behalten. Dadurch konnte es vorkommen, dass ich den Grund für den Kauf bestimmter Aktien vergaß und den Überblick über meine verschiedenen Depots verlor. Da war es nicht gerade verwunderlich, dass ich auch mal nervös wurde, wenn eine Aktie einen Kurseinbruch erlitt.

Aus diesen Erfahrungen habe ich gelernt, wie entscheidend eine durchdachte Anlagestrategie beim Investieren ist.



»Besonders auffällig ist das wachsende Interesse aller Generationen an Investments«

– Camilla Sohn

Es ist wichtig, nicht einfach drauflos zu investieren, auch wenn einige dazu raten: »Einfach mal machen.« Loszulegen ist gut, nur eben nicht ohne Plan und vorher festgelegtes Konzept. Ein solches Konzept sollte grundlegende Fragen beinhalten: Welchen Anlagehorizont habe ich? Welches Ziel verfolge ich mit meinen Investitionen? Wie hoch ist meine Risikobereitschaft? Wie sieht meine finanzielle Situation aus und wie viel Geld kann ich investieren?

Dies erlaubt es einem, auch in schwierigen Marktphasen gelassen zu bleiben und an seiner Anlagestrategie festzuhalten. Es ist mir daher ein großes Anliegen, meine Community unter anderem über die Bedeutung einer Anlagestrategie beim Investieren aufzuklären, damit sie aus meinen Fehlern lernen und erfolgreichere Investitionsentscheidungen treffen können. Mittlerweile habe ich auch meinen Fokus weg von Stockpicking hin zum prognosefreien Investieren mittels weltweit gestreuter ETFs verlagert.

Wie könnte finanzielle Bildung bereits in der Schule aussehen?

Finanzielle Bildungsprogramme in Schulen bieten eine wichtige Möglichkeit, jungen Menschen grundlegende Finanzkompetenzen zu vermitteln und sie auf die finanziellen Herausforderungen des Erwachsenenlebens vorzubereiten. Sei es, wie man eine Steuererklärung macht, welche Versicherungen sinnvoll sind, wie der Zinseszinsseffekt bei der Geldanlage funktioniert oder was es bei einem Mietvertrag alles zu beachten gibt.

Dennoch sollten meiner Meinung nach einige wichtige Fragen berücksichtigt werden: Wie können Lehrer dazu befähigt werden, finanzielle Bildung zu vermitteln? Wenn Lehrkräfte nicht über ausreichende Fachkenntnisse über Finanzen verfügen, könnten sie falsche oder irreführende Informationen vermitteln, was zu Missverständnissen oder sogar zu finanziellen Fehlentscheidungen bei den Schülern führen könnte. Falls Lehrer nicht als Hauptvermittler fungieren sollen, welche Kriterien und Qualifikationen sollten für alternative

Personen gelten, die finanzielle Themen neutral und im besten Interesse der Schüler lehren können?

Eine sorgfältige Planung, qualifizierte Lehrkräfte und ein ganzheitlicher Lehrplan können dazu beitragen, allen Schülern die gleichen Chancen in Sachen Finanzbildung zu geben und sie frühzeitig zu motivieren, sich mit ihrer finanziellen Zukunft auseinanderzusetzen.

Sie geben als »caminvesta« auch auf Instagram und TikTok Finanztips. Warum nutzen Sie gerade das Internet, um Ihre Expertise weiterzugeben? Welche Chancen sehen Sie in der Zukunft in Social Media für die Vermittlung von finanzieller Bildung?

Das Internet, insbesondere Plattformen wie Instagram und TikTok, bietet eine immense Reichweite, um Menschen jeden Alters und Hintergrunds zu erreichen und sie für Finanzthemen zu begeistern. Als caminvesta ist es meine Mission, finanzielle Bildung für alle zugänglich zu machen und Menschen dazu zu befähigen, fundierte Finanzentscheidungen zu treffen und langfristig Vermögen aufzubauen.

Durch das Teilen von Finanztips in Form von Kurzvideos kann ich komplexe Themen auf anschauliche und unterhaltsame Weise vermitteln, was besonders für ein breites Publikum attraktiv ist. Mein Ziel ist es, Menschen unabhängig von ihrem Bildungshintergrund oder anderen Faktoren zu erreichen und sie zu ermutigen, sich aktiv mit ihren Finanzen zu beschäftigen. Allerdings ist es wichtig, die potenziellen Risiken von Finanzentscheidungen transparent zu kommunizieren. Insbesondere auf Plattformen wie Social Media besteht die Gefahr, dass unzureichend fundierte Ratschläge oder übertriebene Renditeversprechen verbreitet werden. Es ist daher unerlässlich, darüber aufzuklären, dass hohe Renditen mit hohen Risiken verbunden sind und der Aktienmarkt grundsätzlich mit Risiken behaftet ist und nicht prognostizierbar ist.

In Zukunft sehe ich noch viele Chancen in Social Media für die Vermittlung von finanzieller Bildung, da die Plattformen stetig wachsen und sich weiterentwickeln und immer mehr Menschen online nach Informationen suchen. ♦ LT

»Man muss kein Finanzexperte sein, um seine Finanzen selbst in die Hand zu nehmen.«
– Camilla Sohn



Camilla Sohn gibt als »caminvesta« auf Instagram und TikTok Finanz- und Anlagetips. Ihr Ziel ist es, Menschen dabei zu helfen, bewusste Finanzentscheidungen zu treffen und langfristig ein Vermögen aufzubauen.

Best of Web

Rekordzahl: Deutsche besitzen 7.716 Milliarden Euro

Bild: IMAGO / imagebroker



Noch nie hatte die Deutschen so viel Geld: Ende 2023 besaßen sie 7.716 Milliarden Euro privates Geldvermögen. Im dritten Quartal stieg es allein 250 Milliarden Euro. Das hat eine Auswertung der Deutschen Bundesbank ergeben. Gründe sind unter anderem Kursgewinne bei Aktien und Anteilen an Investmentfonds, wie die Bundesbank mitteilte. Die treibenden Kräfte dieses Wachstums waren zum einen beträchtliche Bewertungsgewinne

bei den börsennotierten Aktien, den Anteilen an Investmentfonds und den Versicherungs- und Pensionsansprüchen. Zum anderen bauten die Haushalte längerfristige Einlagen auf, heißt es.

Im Zuge der gestiegenen Zinsen reduzierten die privaten Haushalte ihre ...

Den kompletten Artikel lesen Sie online unter www.sachwert-magazin.de

Generation Z investiert vermehrt in Gold

Immer mehr junge Menschen investieren laut einer Studie der Research Center for Financial Services der Steinbeis-Hochschule in Gold. Der häufigste Grund sei Schutz vor der Inflation. Die Generation der 1995 bis 2010 Geborenen kenne laut Studie hohe Inflationsraten nicht mehr nur aus dem Unterricht, sondern erlebe Inflation und ihre Auswirkungen real, heißt es in einem Bericht auf der Onlineplattform von »t-online«.

Insgesamt würden 38 Prozent aller befragten Goldkäufer den Schutz vor Inflation als Grund angeben.

Anfang des Jahres waren 9.034 Tonnen des Edelmetalls hierzulande in privatem Besitz, wie Forscher der Steinbeis-Hochschule Berlin für die Reisebank ermittelt haben. Bei der Erhebung im Jahr 2021 war mit 9.089 Tonnen ein Rekordwert erreicht worden. Die Goldbestände erhöhten sich im Vergleich zur Analyse 2021 sogar um 35 Tonnen auf 5.229 Tonnen. Die übrigen 3.805 Tonnen sind Goldschmuck. Zusammen mit den ...



Bild: Depositphotos / VladK213

Den kompletten Artikel lesen Sie online unter www.sachwert-magazin.de

Immobilien: Nach Talfahrt folgt ein Preisanstieg

Bild: Depositphotos / AdrianaSulugiu



Nachdem die Preise für Immobilien im vergangenen Jahr rückläufig waren, sehen Statistiker und Immobilienkonzerne nun eine Erholung des Marktes. Eine Reihe von Signalen würden darauf hindeuten, dass Käufer und auch Mieter mit höheren Preisen rechnen müssten, heißt in einem Bericht auf der Onlineplattform der »tagesschau«.

Auch der DAX-Konzern Vonovia sieht ein Ende des Preisverfalls bei Immobilien.

Das Unternehmen hatte in der Vergangenheit wegen der Immobilienkrise Milliarden-Verluste verzeichnet. Der Wert des Portfolios sei nun stabil, »eine Neubewertung zum Quartal war nicht erforderlich«, wird Vonovia-Chef Rolf Buch in dem Bericht zitiert. Vonovia schrieb damit von Januar bis März einen Gewinn ...

Den kompletten Artikel lesen Sie online unter www.sachwert-magazin.de

Warren Buffett: Reserven erreichen mit 189 Milliarden US-Dollar Rekord



Bild: IMAGO / Newscom / El Pais

Die Reserven von Berkshire Hathaway betragen am Ende des ersten Quartals rund 189 Milliarden US-Dollar – ein Rekordwert. Warren Buffett erklärte am Samstag beim jährlichen Aktionärstreffen in Omaha, es sei davon auszugehen, dass die Reserven nach dem laufenden Vierteljahr die Marke von 200 Milliarden Dollar erreichen würden. »Berkshire wird das Geld gern angelegen, aber wir werden es nur für etwas ausgeben, das geringes Risiko hat und uns eine Menge Geld bringen kann«, wird der Investor in einem Bericht auf der Onlineplattform des Magazins »Capital« zitiert.

Aus diesem Grund hat sich Berkshire wohl auch von 13 Prozent der Apple-Beteiligung verabschiedet – im Wert von 135,4 Milliarden US-Dollar. Der Apple ...

Den kompletten Artikel lesen Sie online unter www.sachwert-magazin.de

Bitcoin für Einsteiger

von **Marco Bühler**

200 Seiten, erschienen: Mai 2024

Eulogia Verlags GmbH, ISBN: 978-3-969-67397-3

Dieses Buch bündelt Marcos über siebenjährige Erfahrung in der Krypto-Welt und bietet dir einen klar strukturierten und umfassenden Einblick in die Welt des Bitcoins. Egal, ob du gerade erst in die Welt der Kryptowährungen einsteigst oder dein Wissen vertiefen möchtest – dieses Buch führt dich zielsicher durch die komplexen Themen von Bitcoin.



Machen oder Lassen

von **Ron Perduss**

192 Seiten, erschienen: Januar 2024

Südwest Verlag, ISBN: 978-3-517-10279-5

In seinem neuem Buch zum gleichnamigen Erfolgs-Podcast beantwortet Deutschlands bekanntester Verbraucherschützer Ron Perduss solche und viele weitere Fragen und hilft Verbrauchern durch den täglichen Konsum-Wahnsinn. So sparen Sie Zeit, Geld und Nerven und sind in unterschiedlichen Lebensbereichen bestens informiert.

Mami goes Millionär

von **Carmen Mayer**

264 Seiten, erschienen: März 2024

Campus Verlag, ISBN: 978-3-593-51883-1

Mit ihrem Buch möchte Carmen Mayer vor allem Frauen ermutigen und sie mit konkreten Tipps unterstützen, sich mit den eigenen Geldangelegenheiten auseinanderzusetzen und sich ein Vermögen aufzubauen. Sie ist davon überzeugt, dass mit etwas Zeit und Mühe jeder Mensch finanziell unabhängig werden kann.



Offene Geheimnisse

von **Nikolaj Schmolcke**

288 Seiten, erschienen: Februar 2024

Econ, ISBN: 978-3-430-21105-5

Nach dieser Lektüre werden Sie sich fragen, warum Ihnen das keiner vorher gesagt hat. Bilanzen bilden alles ab, was in einem Unternehmen passiert. Mit zehn einfachen Fragen versetzt Nikolaj Schmolcke den Leser in die Lage, die entscheidenden Stellen zu finden und zu verstehen, was in einem Unternehmen los ist – auch ohne BWL-Studium.

Steuern machen Spaß!

von **Johannes Lemminger**

250 Seiten, erschienen: März 2024

Forward Verlag, ISBN: 978-3-987-55078-2

Dieses Buch von Johannes Lemminger ist mehr als ein Leitfaden – es ist Dein Wegweiser zu finanzieller Weisheit und Freiheit, gestaltet mit Leichtigkeit und Spaß im Umgang mit Steuern. Lass uns gemeinsam die Segel setzen und Kurs auf Deine steuerlich optimierte Zukunft nehmen! Bist Du bereit, eine neue Leichtigkeit in Deinem Leben zu entdecken?





TALK

Do, 02.05.

Experte: Unternehmensnachfolge rechtzeitig planen

Thorsten Luber von Luber Consulting ist zu Gast im *wirtschaft tv Talk* mit *wirtschaft tv* Chefanchor Sascha Oliver Martin. Der Experte für Unternehmensnachfolge ist der Meinung, dass sich Konzerne so früh wie möglich um ihre Nachfolge ...



Do, 18.04.

Experte: Vertriebsstrategien im dynamischen Markt

Reik Mollenhauer, Gründer und CEO von TripleA Trainer und Triple A Concept, ist zu Gast im *wirtschaft tv Talk* und erklärt im Gespräch mit *wirtschaft tv* Chefanchor Sascha Oliver Martin, welche Veränderungen er in der Arbeitswelt seit der ...



NEWS

Mo, 13.05.

Zulassung für Corona-Impfstoff zurückgezogen

Der Corona-Impfstoff des schwedisch-britischen Pharmaunternehmens AstraZeneca, Vaxzevria, ist nicht mehr in der EU zugelassen. Die bereits im März beschlossene Rücknahme der Marktzulassung ist jetzt in Kraft getreten. Das geht laut der ...

Di, 14.05.

Bahn muss Milliarden-Mehrkosten für Stuttgart 21 tragen

Die Deutsche Bahn (DB) muss die milliardenschweren Mehrkosten des Bahnprojekts Stuttgart 21 alleine tragen. Das Verwaltungsgericht Stuttgart ...

Di, 14.05.

TikTok gegen Eigentümerwechsel vor Gericht

TikTok zieht vor Gericht gegen das US-Gesetz, das einen Eigentümerwechsel bei der Kurzvideo-App erzwingen soll. Es verstoße gegen die in der US ...

Mi, 15.05.

Tesla-Konkurrent insolvent

Die österreichische Tochter des US-Elektroautoherstellers Fisker hat nach dem Produktionsstopp seines Tesla-Konkurrenzmodells Ocean Insolvenz beantragt. Diesen Schritt ...

Do, 16.05.

EU-Milliardenhilfen für Condor unzulässig

Das Gericht der Europäischen Union hat die Genehmigung der millionenschweren deutschen Hilfen für den Ferienflieger Condor für nichtig erklärt. Die EU-Kommission hätte ...



BÖRSE

Fr, 03.05.

Experte: Hoffnung für stagnierende Wirtschaft?

Wertpapierhändler **Deven Schuller** ist zu Gast im *wirtschaft tv Börsentalk* mit Börsenkorrespondent Mick Knauff. Der Experte spricht über die Gründe für die momentan sehr stagnierende deutsche Wirtschaft und wie diese in Zukunft aussehen ...



Di, 29.04.

Expertin: Zu wenig weibliche Anleger an der Börse

Vermögensexpertin **Dr. Daniela Sußmann** ist der Meinung, dass zu wenig Frauen an der Börse investieren. Im *wirtschaft tv Börsentalk* mit Börsenkorrespondent Mick Knauff geht sie auf die Chancen von weiblichen Anlegern ein. Sind deren ...



DOKU / REPORTAGE

Amazon Prime Video

BERATER – Leben auf der Überholspur

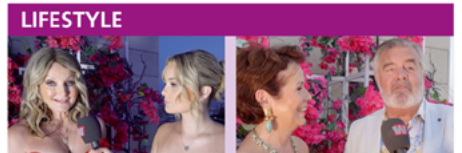
Die Serie begleitet echte Berater in ihrer Berufs- und Lebenswirklichkeit. Alle Branchen sind vertreten: Immobilien, Finanzen, Marketing, Automobil, Fitness. Unterhaltung auf hohem Niveau, Spannung und Lernmomente zeichnen dieses Format aus.



Reportage

Geschäfte unter Palmen – Die Mallorca Reportage

Mallorca: Hier trifft man nicht nur deutsche Urlauber, sondern auch immer mehr deutsche Unternehmer. Die Insel lockt mit 300 Sonnentagen im Jahr, mediterranem Klima und der spanischen Lebensart. Arbeiten, wo andere Urlaub machen.



LIFESTYLE

Online

Frauke Ludwig: Ehrgeiz ist wichtig!

Als Moderatorin ist Frauke Ludwig der Öffentlichkeit bekannt. Im Gespräch mit ihrer Tochter, der *wirtschaft tv* Moderatorin Nele Ludwig, stellt sie sich deren Fragen zu ihrer bisherigen Karriere und weiteren Projekten. Wie hat sie es neben ihrer Tätigkeit als Journalistin geschafft, zur Unternehmerin zu werden und was rät sie jungen ...

Online

Harry Wijnvoord: Ein zweites Standbein ist wichtig!

Moderator Harry Wijnvoord erzählt von Anfängen im Fernsehen. Zusammen mit seiner Ehefrau Iris Wijnvoord spricht er mit *wirtschaft tv* Moderatorin Nele Ludwig über seinen beruflichen Lebensweg und darüber, warum er während seiner TV-Karriere noch einige Zeit lang zusätzlich parallel arbeitete. Zudem ...

Nichts mehr verpassen!

Die aktuellsten Videos zu den Themen Wirtschaft, Unternehmen, Börse, Erfolg und Lifestyle jetzt wöchentlich als Übersicht.

Hier geht es zur Website:



Besuche uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen



Seit dem 29. Februar 2024 ist die neue Ausgabe des SACHWERT Magazins bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Online-Kiosk erhältlich.



Wenn das Gold redet, dann schweigt die Welt

Der Preis für eine Feinunze Gold war mit 2.135 US-Dollar noch nie höher. In der Nacht zum 4. Dezember 2023 erreichte der Wert des teuren Bodenschatzes kurzzeitig ein neues Rekordhoch für das Jahr 2023, womit die alte Höchstmarke aus dem Jahr 2020

überstiegen wurde. Eine Feinunze des Edelmetalls kostete damals »nur« 2.063 US-Dollar. Doch woran liegt es, dass der Goldpreis in die Höhe schießt? Schließlich sah es vor ein paar Monaten noch ganz anders aus: Im August 2023 rutschte der Preis für eine Feinunze sogar bis auf 1.889,70 US-Dollar ab. Und auch bei

der Podiumsdiskussion von wirtschaft tv beim Börsentag Hamburg Mitte November 2023 meinte Tino Leukhardt, der Gründer und CEO von Metallorum, noch: »Ich gehe nicht davon aus, dass [der Goldpreis] dieses Jahr noch die 2.000-US-Dollar-Marke nachhaltig durchbrechen wird.« Was ist also geschehen und wie steht es um die Zukunft des Goldmarktes?



Hoffnung auf Zinssenkungen

Einen sehr großen Einfluss auf den Goldpreis habe, laut Leukhardt, die Zinspolitik. Experten sind der festen Überzeugung, dass verschiedene Notenbanken wie die Fed oder die Europäische Zentralbank, die Bank of England oder die ...

Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Zukunft von Immobilien

Städtische Böden stiegen – in ganz grober Vereinfachung – im Wert bis etwa 1900 und dann wieder ab Ende des 20. Jahrhunderts, je nach Stadt. In der langen Phase zwischen den Dekaden 1900 bis 1910 und 1980 bis 1990 mussten städtische Böden in den USA und Europa gleichzeitig mehrere Tiefschläge verarbeiten, weshalb sie in vielen Regionen real im Wert stagnierten oder nur schwach stiegen. Zwei Tiefschläge waren technischer Natur, einer war politischer Natur. Die technischen waren der Aufzug und das Auto, der politische Tiefschlag war die Mietenkontrolle. Die Mietenkontrolle wurde während und nach dem Ersten Weltkrieg in Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Teilen der USA (New York) erfunden, im 19. Jahrhundert wäre sie als Eingriff in die Gewerbefreiheit undenkbar

gewesen. Sie lastete sofort auf den Preisen von Mietshäusern.

Der erste absturzsichere Aufzug wurde 1853 von Elisha Graves Otis vorgestellt, er verbreitete sich um die Jahrhundertwende. Zuvor waren Gebäude mit mehr als vier bis fünf Stockwerken sehr selten, die oberen Stockwerke waren unbeliebt. Das kehrte sich nun um. Der Aufzug bewirkte, dass städtische Böden im Stadtzentrum beliebig – praktisch gratis in die Luft – erweitert werden konnten. Damit senkte er Exklusivität und Preis städtischer Böden, wenngleich andererseits das einzelne Grundstück durch die mögliche Hochbebauung an Wert gewann.

Zu dem theoretisch zu erwartenden Nettoeffekt aus diesen beiden divergierenden Effekten gibt es mathematische ...



Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Jetzt streamen
prime video

DIE NEUE
**REALITY
SERIE**

BERATER

LEBEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

STAFFEL 1+2

EINE PRODUKTION VON WIRTSCHAFT TV

PRODUZENT JULIEN BACKHAUS, REGIE ALESSANDRO ESPOSITO, FELIX LENG

KAMERA JANNIK GRAMM, PATRICK REYMAN, SEBASTIAN POCIECHA, DANIEL KRIEBEL, EDITOR KEVIN GLÄSER, FELIX LENG, TON MARIUS TAG

LICHT SASCHA HEB, SOUND LEO WANG, BEN SCHOMACKER, BEN AMES, SPRECHERIN MAJA BYHAHN

W *wirtschaft tv*